

Themenblock 1: Flucht aus der DDR/Stasi und Fluchtgründe

Tipps:

- ✓ Lest euch zunächst die erste Frage durch und startet dann das Video bzw. lest den Text.
- ✓ Kreuzt die richtige Antwort an. Achtung, es können auch mehrere Antworten richtig sein.
- ✓ Ihr könnt die Videos zwischendurch anhalten.
- ✓ Wenn ihr den anderen berichtet, könnt ihr die Fragen nutzen. Z. B.: Die Partei, die das Sagen hatte, war ...
- ✓ Wörter, die *kursiv* (schräg) geschrieben sind, findet ihr im Glossar erklärt.

Flucht aus der *DDR/Stasi*

Informiert euch mit Hilfe der Videos zu diesem Thema. Nach der Bearbeitung berichtet ihr eurer Klasse die Ergebnisse.

Aufgabe 1:

Schaut euch das Video „Flucht aus der *DDR*“ an und kreuzt die richtigen Antworten an.

Wie hieß die Partei, die das Sagen in der *DDR* hatte?

- FDP
- SED
- SPD

Wisst ihr, was die Abkürzung bedeutet? Schreibt es auf:

Was bestimmte diese Partei?

- Sie bestimmte vieles
- Was die Menschen zum Mittagessen kochten durften
- In welche Wohnung man ziehen durfte
- Was morgens in der Zeitung stand
- Wie viele Kinder man bekommen durfte
- Welche Lebensmittel es im Laden gab

Womit waren viele Menschen in der *DDR* nicht einverstanden?

- Harte Strafen
- Strenge Regeln
- Dass sie sagen konnten, was sie wollten
- Keine freien Wahlen
- Dass viele ein Gartengrundstück hatten

Wie viele Menschen haben die *DDR* in den ersten Jahren verlassen?

- Ca. 2 Millionen Menschen
- Ca. 3 Millionen Menschen
- Ca. 7 Millionen Menschen

Was benötigten die Menschen, um aus der *DDR* auszureisen?

- Eine Erlaubnis
- Nichts – keine Erlaubnis

Wie wurde die Grenze gesichert?

- Gar nicht
- Mit Zäunen und mit einer Mauer
- Die Grenze wurde von Soldaten bewacht.
- Die Grenze wurde nicht bewacht.

Aufgabe 2

Schaut euch das Video „Was war die *Stasi*?“ an und kreuzt die richtigen Antworten an.

Was war die *Stasi*?

- Eine Art Geheimpolizei
- Ein Sicherheitsdienst
- Ein Unternehmen

Wisst ihr, wie die *Stasi* richtig hieß?

Was war ihre Aufgabe?

- Überwachung der Menschen
- Herausfinden, wer gegen die Regierung ist
- Herausfinden, wer eine Flucht aus der *DDR* plant
- Was morgens auf dem Frühstückstisch steht
- Wie oft geraucht wird

Wie ist die Stasi an Informationen herangekommen?

- Sie versteckten Mikrofone und Kameras.
- Sie kontrollierten das Handy.
- Sie hörten Telefongespräche mit.
- Sie öffneten Pakete und Briefe.
- Sie lasen E-Mails.
- Sie lasen WhatsApp-Nachrichten.

Was hat die Stasi mit den Informationen gemacht?

- Sie haben alles aufgeschrieben, abgeheftet und aufgehoben.
- Sie haben die Informationen nicht weiter genutzt.

Was waren IM's?

- Inakzeptable Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Inoffizielle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Inkompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Aufgabe 3:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.

Themenblock 2: In der DDR bleiben und Folgen von Flucht/Ausreiseanträgen

Tipps:

- ✓ Lest euch zunächst die erste Frage durch und startet dann das Video bzw. lest den Text.
- ✓ Kreuzt die richtige Antwort an. Achtung, es können auch mehrere Antworten richtig sein.
- ✓ Ihr könnt die Videos zwischendurch anhalten.
- ✓ Wenn ihr den anderen berichtet, könnt ihr die Fragen nutzen. Z. B.: Die Menschen wollten in der DDR bleiben, weil ...
- ✓ Wörter, die *kursiv* (schräg) geschrieben sind, findet ihr im Glossar erklärt.

Warum wollten Menschen in der *DDR* bleiben?

Aufgabe 1:

Lest den Text über die Gründe, in der *DDR* zu bleiben und unterstreicht Wichtiges.

Gründe in der *DDR* zu bleiben

Große Teile der *DDR*-Bevölkerung sahen die *DDR* durchaus auch kritisch. Zum Beispiel konnte man in der Schule, auf der Arbeit oder in der Öffentlichkeit seine Meinung nicht frei sagen. Trotzdem waren das persönliche Lebensumfeld und der Alltag für die meisten Menschen am wichtigsten. Dafür gab es viele Gründe:

Besonders wichtig war für die meisten die Familie. Die nächsten Verwandten, also die Eltern, die Geschwister und die eigenen Kinder, lebten oft im selben Ort oder in derselben Region. Eine Flucht oder *Ausreise* in den Westen bedeutete eine Trennung für immer oder zumindest für eine lange Zeit, die nicht absehbar war.

Viele Menschen wollten den Freundeskreis, die Nachbarinnen und Nachbarn oder ihre Kolleginnen und Kollegen nicht verlassen. In den Betrieben, Verwaltungen und Einrichtungen arbeiteten Menschen zusammen und unterstützten sich gegenseitig. Das Berufs- und Arbeitsleben war meist wenig von Konkurrenz und Eigennutz geprägt. Dadurch entstanden häufig Freundschaften.

Ein weiterer Grund, zufrieden zu sein, war die Grundversorgung der Bevölkerung. Grundbedürfnisse wie Wohnen, Essen und Arbeiten waren gesichert, so dass die Menschen keine Existenzängste hatten und nicht hungern mussten. Die Mieten für Wohnungen waren niedrig, Arbeitslosigkeit gab es fast gar nicht und für die Kinder gab es ausreichend Plätze in Kindergärten.

Andere fanden die Ziele der Politik gut. Sie traten in die *SED*, die *FDJ* und andere Organisationen ein, weil sie die *sozialistische* Idee gut fanden. Teil dieser Idee war zum Beispiel, dass die Chance auf höhere Bildung gerade auch Kindern von Arbeiterinnen und Arbeitern zustehen. Auch die Möglichkeit, politisch mitbestimmen zu können, gefiel ihnen.

Insgesamt galt: Wer sich anpasste und das machte, was die *SED* wollte, konnte in Ruhe leben. Deshalb passten sich die meisten an. Eine Flucht über die geschlossene Grenze war wiederum lebensgefährlich.

Aufgabe 2:

Kreuzt die richtigen Antworten an.

Warum wollten Menschen in der *DDR* bleiben?

- Wegen der Familie und der Freundschaften.
- Auch mit wenig Geld konnten sie gut leben.
- Weil das Warenangebot in den Geschäften sehr gut war.
- Die Grundbedürfnisse wie Wohnen, Essen und Arbeiten waren gesichert.
- Es gab von allem sehr viel.
- Es gab sehr viel umsonst.
- Die Flucht war lebensgefährlich.

Aufgabe 3:

Wie bewertet ihr den Wunsch, in der *DDR* zu bleiben?

Aufgabe 4:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.

Themenblock 3: Wege aus der DDR

Tipps:

- ✓ Lest euch zunächst die erste Frage durch und startet dann das Video bzw. lest den Text.
- ✓ Kreuzt die richtige Antwort an. Achtung, es können auch mehrere Antworten richtig sein.
- ✓ Ihr könnt die Videos zwischendurch anhalten.
- ✓ Wenn ihr den anderen berichtet, könnt ihr die Fragen nutzen.
- ✓ Wörter, die *kursiv* (schräg) geschrieben sind, findet ihr im Glossar erklärt.

Die Fluchtgeschichte von Günter Nossol

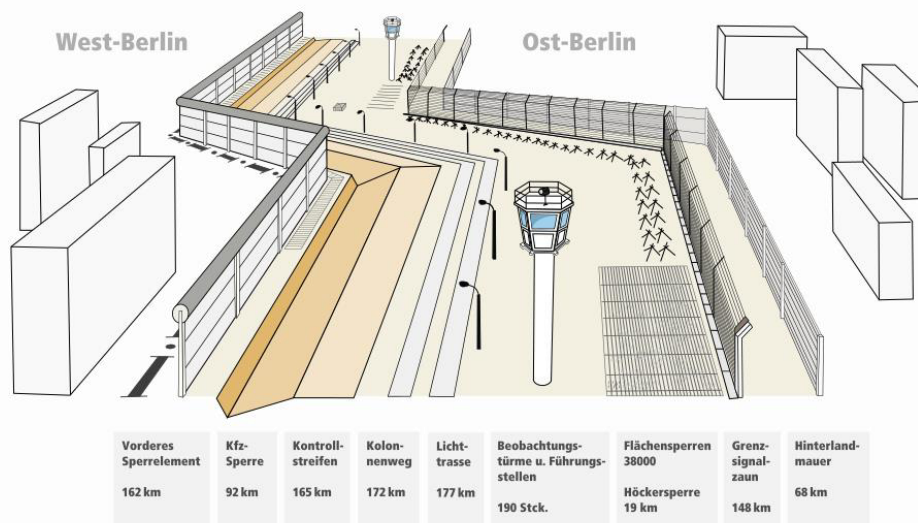
Aufgabe 1:

Lest den Text über die Maueranlagen und unterstreicht Wichtiges.

Berliner Mauer

Die Berliner Mauer wurde zwischen 1961 und 1989 weiter ausgebaut. Somit wurde es immer schwieriger, über die Mauer von *Ost-* nach *West-Berlin* zu fliehen. Die Mauer bestand aus mehreren Abschnitten, wie es auf dem Schaubild „Aufbau der Grenzanlagen um *West-Berlin* in den 1980er Jahren“ dargestellt ist. Doch sie war nicht überall so stark ausgebaut, weil dies nicht immer möglich war. Es fehlten immer wieder Teile. Auf dem Schaubild seht ihr, wie eine vollständige Grenzanlage in den 1980er Jahren aufgebaut war.

Aufbau der Grenzanlagen um West-Berlin in den 1980er Jahren



(Quelle: „Structure of Berlin Wall“, Ericmetro, Public domain, via Wikimedia Commons (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Structure_of_Berlin_Wall.svg))

Als der 20-jährige Günther Nossol 1973 geflohen ist, war die Maueranlage noch nicht so stark ausgebaut. Das betraf auch die Bornholmer Straße und die Bösebrücke. Hier gab es keine Mauer, sondern nur hohe Zäune. Neben der Brücke fehlte an einem kurzen Abschnitt der Signaldraht. Dieser Signaldraht löste Alarm aus, wenn er berührt wurde. Der Alarm zeigte den Grenzsoldaten, dass jemand die Mauer überqueren wollte. Die Grenzsoldaten konnten so schnell reagieren und die flüchtende Person festnehmen.

Aufgabe 2:

Wie war die Mauer aufgebaut? Kreuzt die richtigen Antworten an. Das Schaubild hilft euch.

- Die Maueranlagen hatten mehrere Bereiche.
- Die Maueranlagen hatten einen Signalzaun bzw. Signaldraht.
- Wurde der Signaldraht berührt, löste er Alarm aus.
- Die Mauer war eine einfache Mauer.
- Die Maueranlage bestand aus einer Hinterlandmauer und einer weiteren Mauer.
- Es war fast unmöglich, die Maueranlage unentdeckt zu durchqueren.
- Es war sehr einfach, die Maueranlage zu durchqueren.

Aufgabe 3:

Schaut euch das Video an. Kreuzt die richtigen Antworten an.

Wie ist Herr Nossol geflohen?

- Herr Nossol ist aus der S-Bahn gesprungen.
- Herr Nossol ist mit dem Auto gefahren.
- Er ist über die Zäune geklettert und nach *West-Berlin* gegangen.
- Es gab eine Stelle bei der Brücke, an der der Signaldraht fehlte.
- Sein Freund, der mit dabei war, hat sich beim Sprung verletzt und die Flucht nicht geschafft.
- Er war allein auf der Flucht.
- Die Flucht ist missglückt.

Verwendet das Foto auf Seite 3 mit dem rot eingezeichneten Fluchtweg von Herrn Nossol, wenn ihr der Klasse eure Ergebnisse präsentiert:



(Quelle: Bundesarchiv, MfS, HA I, Fo, Nr. 365, Bild 24, <https://www.stasi-mediathek.de/medien/luftbilder-der-grenzuebergangsstelle-bornholmer-strasse-in-berlin/blatt/24/>)

Aufgabe 4:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.

Lebenslauf von Günter Nossol

11. Juni 1953	Geboren in Ost-Berlin.
Dezember 1965	Günter Nossol floh zum ersten Mal nach <i>West-Berlin</i> und kam auf Wunsch seines Vaters wieder zurück.
Februar 1966 – Juli 1969	Herr Nossol war in verschiedenen <i>Kinderheimen</i> und in einem <i>Jugendwerkhof</i> (Spezialheim der Jugendhilfe) untergebracht.
August – Dezember 1969	Er arbeitete für die Elektro-Apparate-Werke in Berlin-Treptow.
Dezember 1969 – April 1971	Er wurde in zwei verschiedene <i>Jugendwerkhöfe</i> eingewiesen und befand sich im Stasigefängnis Potsdam in Haft (12 Tage).
April – Juni 1971	Wegen eines angeblichen Fluchtversuches kam er in <i>Untersuchungshaft</i> in der Keibelstraße und in Erfurt.
Juni – November 1971	Er arbeitet im Getränkekombinat Berlin (Prenzlauer Berg).
Dezember 1971 – Dezember 1972	Er stahl Zigaretten und Schnaps in einem Laden. Nach seiner Festnahme kam er in <i>Untersuchungshaft</i> in die Keibelstraße und später in ein Arbeitslager (Haftstrafe).
Dezember 1972 – Oktober 1973	Herr Nossol arbeitete in der Kupferhütte in Berlin-Treptow.
Oktober 1973	Herrn Nossol gelang die Flucht über die Berliner Mauer nach <i>West-Berlin</i> . Sein Freund verletzte sich bei dieser Flucht und wurde festgenommen.
Heute	Herr Nossol ist Rentner und als Zeitzeuge tätig.

Themenblock 4: Was bedeutet es zu flüchten?/Ankunft im Westen

Gedankenspiel: Was bedeutet es zu flüchten?

Aufgabe 1:

Diskutiert in eurer Gruppe folgende Fragen und beantwortet sie.

- A) Könnt ihr euch vorstellen, weshalb ihr und eure Familie in ein anderes Land flüchten müsstet?

- B) Was würde euch schwerfallen zurückzulassen?

- C) Welche Hoffnungen hättet ihr nach der Flucht für eure Zukunft?

Aufgabe 2:

Berichtet der Klasse von euren Ergebnissen.